

Husumer Nachrichten - Donnerstag, 13.10.2011

„Wir werden den Anforderungen gerecht“

Wind-Messe: Chef Peter Becker antwortet kämpferisch auf Abwerbeversuche der Hamburger Husum

„Der Messe-Standort ist gut aufgestellt und wir können es uns erlauben, den Wettbewerb zu führen, weil wir das bessere Konzept haben.“ Selbstbewusst und kämpferisch gibt sich Husums Messe-Chef Peter Becker angesichts neuerlicher Versuche aus Hamburg, die renommierte „WindEnergy“ in der nordfriesischen Kreisstadt durch eine eigene Messe zu torpedieren.

Während dieser unverhohlene Abwerbeversuch auf politischer Ebene zu Zerwürfnissen zwischen Schleswig-Holstein und der Hansestadt geführt hat, bereitet das Team der „Husum Messe und Congress“-Gesellschaft unbeirrt und mit Hochdruck die nächsten Großveranstaltungen in der Storm-Stadt vor: „Es wäre das absolut falsche Signal, jetzt den Kopf in den Sand zu stecken.“ Die Windmesse 2012 ist mit 1200 Ausstellern bereits ausgebucht und lässt mit bis zu 40 000 Fachbesuchern aus aller Welt neue Rekordzahlen erwarten. „Auch 2014 wird es eine Windmesse in Husum geben, und die wird ebenfalls erfolgreich sein“, bekräftigt Messe-Geschäftsführer Peter Becker angesichts der Querelen mit dem Noch-Kooperationspartner Hamburg.

Auch für 2016 ist er optimistisch. Dabei setzt Becker auf die erfolgreiche Achse und enge Kooperation mit dem Messe-Partner in Hannover. Deren internationale Industriemesse ist besonders für Großkunden und das Thema „Offshore“ attraktiv, während Husum mit der breiten Palette des gesamten Angebots, mit Zulieferern und Dienstleistungen rund um die Windenergie-Nutzung punkten kann.

„Aus meiner Sicht ist das falsch“, stuft Becker denn auch das Ansinnen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) ein, eine einzige Messe, und zwar in Hamburg, zu etablieren. Der Messe-Chef hingegen sieht Husum auch dank der langjährigen Tradition langfristig als „exzellentes Schaufenster“ für die Windenergie. „Husum hat eine sehr gute Basis und ist eine Marke.“ Zudem sei Schleswig-Holstein nach Ausweisung neuer Eignungsflächen für die Windenergie-Nutzung und mit dem Erfolgsmodell der Bürgerwindparks ein attraktiver Markt. Alle Faktoren, die neben der Infrastruktur zählen, sprechen nach Überzeugung von Becker für Husum: Kundenkontakt, Wissenstransfer, Austausch und Jobbörse sowie eine sehr gute Stimmung und ein hervorragendes Investitionsklima. „Husum hat eine unglaubliche Abschlussquote“, weiß der Messe-Manager.

Marktführer wie Enercon und Vestas, aber ebenso viele Mittelständler aus der Branche stehen zur Husumer Messe, für die in 2014 schon rund 350 Aussteller Interesse

bekundet haben. Auch die Unterstützung der Wirtschaft in der Region und der Politik bis hinauf zur Landesebene wertet Becker als eindeutige Pluspunkte für Husum. Dass in punkto Infrastruktur gezielt Stimmung gemacht wird gegen die Leistungsschau in der nordfriesischen Kreisstadt, ärgert Peter Becker. „Wir werden den Anforderungen gerecht“, betont er mit Blick auf das Messekonzept und die Unterkünfte für Tausende Besucher. Selbst weiteres Größenwachstum, wie es der VDMA vorgibt, „würden wir hinkriegen“, versichert Becker. Allerdings setzt er selbst Grenzen: „Es muss nicht auch noch der 17. Schraubenhersteller aus Fernost sein.“

„Wir wollen unser Konzept nicht verändern, sondern weiterentwickeln“, verspricht er. Dazu soll – neben dem angepeilten attraktiveren Internet-Auftritt – vor allem „infrastrukturell Vollgas gegeben“ werden: Neue Flächen sind bereits angepachtet, entstehen werden zusätzliche Parkplätze und eine neue Straßenanbindung. „Das Geld ist gut angelegt“, sagt Becker. Und: „Husum als Erlebnis-Standort hat noch großes Potenzial. Ich bin mir ganz sicher, dass wir auch über 2012 hinaus Erfolge haben werden.“

fu

Siehe auch die Seiten 2 und 4